

Nichteisen-Metallindustrie: leichte Erholung auf niedrigem Niveau

Von Januar bis September 2020 erwirtschaftete die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 109.000 Beschäftigten in 650 Unternehmen eine Produktion von 5,5 Millionen Tonnen (minus elf Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum) und einen Umsatz von 39 Milliarden Euro. Die Exportquote stieg auf 49 Prozent. Bis auf baunahe Teilbranchen litt die NE-Metallindustrie seit April unter einem zum Teil erheblichen Auftragsmangel, insbesondere aus der Automobilindustrie und dem Maschinenbau. Erst Ende September belebte sich die Nachfrage wieder. Die Geschäftslage wird von Befragten aus der Branche im November weniger negativ als im Vormonat gesehen (Saldo*: minus 24 Prozent). Die Erwartungen liegen seit September wieder im positiven Bereich und haben sich gegenüber dem Vormonat nochmals leicht verbessert (Saldo*: plus acht Prozent). Corona-Krise, Transformationsprozess in der Automobilindustrie, Brexit und Handelsstreitigkeiten mit den USA und China dürften 2020 in der NE-Metallindustrie zu einem deutlichen Produktionseinbruch gegenüber dem Vorjahr führen.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die deutsche Aluminiumindustrie hatte in den ersten drei Quartalen 2020 starke Produktionseinbrüche zu ver-

kraften. Hierunter litt die gesamte Prozesskette (Erzeugung, Halbzeug und Weiterverarbeitung). Besonders waren Unternehmen betroffen, die Produkte in die Luftfahrtbranche liefern. Von Januar bis September 2020 wurden 799.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt, davon 399.000 Tonnen Hüttenaluminium und 400.000 Tonnen Recyclingaluminium. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Produktion von Hüttenaluminium um sechs Prozent, während die Recyclingproduktion um 25 Prozent zurückging. Die Erzeugung von Halbzeug belief sich in den ersten drei Quartalen 2020 auf 1,8 Millionen Tonnen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist dies ein Rückgang um neun Prozent. Sowohl Walz- als auch Press- und Ziehprodukte entwickelten sich negativ. In der Weiterverarbeitung wurden von Januar bis September 2020 252.000 Tonnen hergestellt, acht Prozent weniger als im jeweiligen Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung in den unterschiedlichen Produktbereichen verlief weitgehend homogen. Die Produktion von Folien und dünnen Bändern ging um acht Prozent zurück. Beim Metallpulver und bei Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen betrug der Rückgang jeweils sechs Prozent. Im dritten Quartal mehrten sich Anzeichen einer konjunkturellen Belebung. Insbesondere kamen Impulse aus der Automobilindustrie. Dennoch ist Kurzarbeit ein weiter genutztes Instrument, um dem signifikanten Produktionsrückgang zu begegnen. Das Vor-Corona-Niveau dürfte vor 2022 jedoch nicht wieder zu erreichen sein.

Buntmetallindustrie



Die deutsche Buntmetallindustrie (Kupfer, Zink, Blei, Nickel, Zinn und Seltenmetalle) verzeichnete im Zeitraum Januar bis September 2020 insgesamt ein Produktionsminus von zwei Prozent gegenüber dem bereits schwachen Vorjahreszeitraum auf 2,1 Millionen Tonnen. Die Produktion der gesamten Rohmetallerzeugung lag im selben Zeitraum auf dem Vorjahresniveau von 897.000 Tonnen. Darunter wuchs die Fertigung von raffiniertem Kupfer und Kupfergusslegierungen sogar um sechs Prozent auf 510.000 Tonnen. Dagegen sank die Produktion von Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen um sieben Prozent auf 387.000 Tonnen. Die Ausbringungsmenge der gesamten Halbzeugindustrie (erste Bearbeitung zu Bändern, Blechen, Stangen, Profilen, Rohren und Draht) ging in den ersten neun Monaten 2020 um drei Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum auf 1,2 Millionen Tonnen zurück. Dabei verzeichnete der größte Bereich, die Fertigung von Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen ein Minus von acht Prozent auf 563.000 Tonnen. Die Produktion von Halbzeug aus blankem Kupferleitmaterial stieg um ein Prozent auf 482.000 Tonnen und die Ausbringungsmenge von Halbzeug aus Zink, Blei, Zinn, Nickel und deren Legierungen sogar um acht Prozent auf 126.000 Tonnen. Die deutsche Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender konnte ihren Umsatz in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 um 0,9 Prozent steigern. Treiber des Zuwachses war die weiterhin gut laufende Bauindustrie. Aufgrund des positiven Ergebnisses für die ersten drei Quartale hofft die Branche darauf, das aktuelle Jahr mit einem leichten Umsatzwachstum abzuschließen.

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie Jan. bis Sep. 2020

		%*
Beschäftigte	108.923	- 2,8
Unternehmen	649	+ 0,1
Produktion (Mio. t)	5,5	- 11,3
Umsatz (Mrd. €)	39,5	- 1,0
- davon Ausland	19,5	+ 1,6
2019		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	28,4	- 2,9
- davon Strom	15,3	- 6,4

* Änderung gegenüber Vorjahr; Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; eigene Erhebungen

NE-Metallgießerei-Industrie

Von Januar bis September 2020 produzierten die deutschen NE-Metallgießereien insgesamt 570.000 Tonnen. Damit bewegt sich die Fertigung um 38 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um 17 Prozent sank, nahm die Produktion für den Fahrzeugbau um 41 Prozent ab. Dabei betrug der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau 77 Prozent. Steigende COVID-19-Fallzahlen in Europa könnten erneut die Produktion in der Automobilindustrie samt ihrer Zuliefererbetriebe spürbar beeinträchtigen und etwaige Aufholprozesse zurückwerfen. Die Absatzschwankungen der vergangenen Monate sind somit auch für die kommende Zeit nicht auszuschließen. Von Januar bis September 2020 gingen insgesamt bei den NE-Metallgießereien um knapp 38 Prozent geringere Aufträge ein als im Vorjahreszeitraum. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 499.000 Tonnen verglichen zum Vorjahreszeitraum um 38 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsniveau von 9.500 Tonnen, was einem Auftragsminus von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, suchten ein Auftragsminus um 44 Prozent auf 32.000 Tonnen. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betrugen rund 35.000 Tonnen und sanken somit um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der Export für Januar bis September 2020 lag mit 84.000 Tonnen 21 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende September bei 267.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände ist somit von drei auf über vier Monate angewachsen.



Produktion nach Produktionsstufen

	2018	% ¹	2019	% ¹	Januar bis September 2020	% ¹
	Tonnen		Tonnen		Tonnen	
Nichteisen-Metalle gesamt	8.362.170	-2	8.009.861	-4	5.475.183	-11
Erzeugung^{3,4}	2.529.188	-4	2.385.607	-6	1.696.688	-6
Aluminium aus Erz	528.868	-4	507.934	-4	399.009	6
Aluminium aus Recycling	761.713	0	691.907	-9	400.400	-25
Aluminium gesamt	1.290.581	-2	1.199.841	-7	799.409	-12
raffiniertes Kupfer und Kupfergusslegierungen	700.223	-4	627.651	-10	510.190	6
Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen	538.384	-9	558.115	4	387.089	-7
Buntmetalle gesamt	1.238.607	-6	1.185.766	-4	897.279	0
Halbzeug^{3,4}	4.278.250	-1	4.124.283	-4	2.956.017	-7
Al und Al-Legierungen	2.453.541	0	2.570.931	5	1.782.781	-9
Al-Leitmaterial	5.887	45	5.904	0	2.265	-53
Aluminium gesamt	2.459.428	0	2.576.835	5	1.785.046	-9
Cu und Cu-Legierungen	966.971	-3	799.101	-17	563.327	-8
Cu-Leitmaterial	685.194	0	599.015	-13	481.779	1
Kupfer gesamt	1.652.165	-2	1.398.116	-15	1.045.106	-4
andere Buntmetalle	166.657	3	149.332	-10	125.865	8
Buntmetalle gesamt	1.818.822	-2	1.547.448	-15	1.170.971	-3
Guss⁵	1.176.694	-2	1.146.006	-3	570.408	-38
Aluminium	1.020.013	-2	996.127	-2	489.005	-39
Magnesium	18.198	0	15.472	-15	9.848	-19
Leichtmetallguss gesamt	1.038.211	-2	1.011.599	-3	498.853	-39
Kupfer und Kupferlegierungen	79.278	-1	77.225	-3	34.671	-42
Zink und Zinklegierungen	59.205	-5	57.182	-3	36.884	-16
Buntmetallguss gesamt	138.483	-3	134.407	-3	71.555	-31
Aluminiumweiterverarbeitung³	378.038	9	353.965	-6	252.071	-8
Folien und dünne Bänder ²	297.413	11	278.199	-6	197.199	-8
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	45.683	2	42.925	-6	30.705	-6
Metallpulver	34.942	6	32.841	-6	24.167	-6

2020 und 2019 vorläufig; 2017 korrigiert; ¹ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum); ² ab 2018 neue Basis (nicht vergleichbar mit Vorjahren); Quellen: ³ Gesamtverband der Aluminiumindustrie, ⁴ Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie, ⁵ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V. (GDA); Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie e.V. (GDB); Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (bdguss); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.